

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 11: **Wohntürme, Einkaufszentren = Immeuble-tours d'habitation et centres régionaux d'achats = Tower apartment houses and shopping centers**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

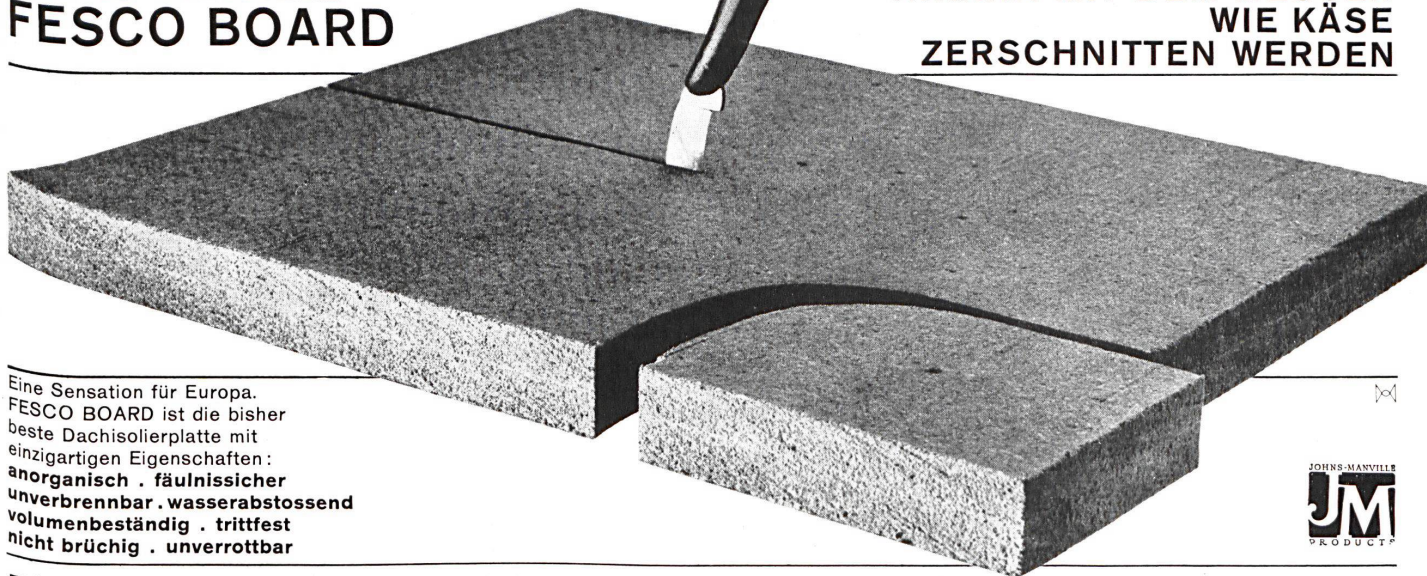
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JOHNS-MANVILLE FESCO BOARD

...KANN MIT DEM MESSER
WIE KÄSE
ZERSCHNITTEN WERDEN



Eine Sensation für Europa.
FESCO BOARD ist die bisher
beste Dachisolierplatte mit
einzigartigen Eigenschaften:
anorganisch . fäulnissicher
unverbrennbar . wasserabstossend
volumenbeständig . trittfest
nicht brüchig . unverrottbar

FESCO BOARD wird vom Fach-
arbeiter rasch, gut und gern verlegt:
saubere, einwandfreie Montage,
bei geringerem Arbeitsaufwand.
Die mit FESCO BOARD erzielte
Qualitätssteigerung berechtigt zu
erhöhten Garantiezusicherungen.
Mit diesem neuen Material
lassen sich auch noch viele andere
Isolierprobleme im Häuserbau
lösen.



Die ideale Voraussetzung für das
moderne Flachdach: FESCO BOARD,
die anorganische thermische Isolation
in Verbindung mit FLEX-STONE-
Asbestpappe, die anorganische-mine-
ralische Wasserisolation.
Stärken 25/38/51/63/76 mm
Plattengrößen 61,0 x 91,4 cm

In der Schweiz verlegt:
im Grand-Hotel Intercontinental in Genf
in der Fabriques de Tabac Réunies SA
in Serrières/NE

in den Textilwerken Gugelmann, Langenthal
im Hochhaus der Wohnbaugenossen-
schaft SOLIDARITÄT in Biel
in der Uhrenfabrik Rud. Brügger in Spiez.



FLACHDACH AG

BERN Pulverweg 58 c Tel.031/41 47 41

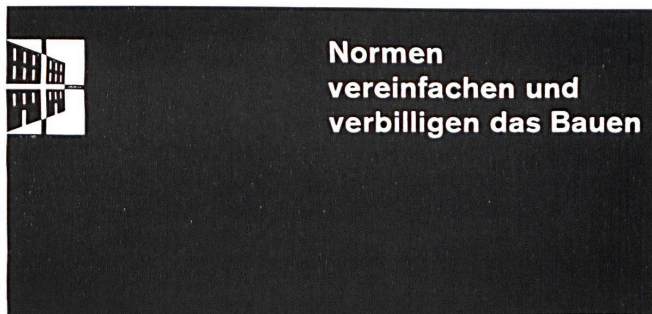


Spülkasten **MIRA-SUPERFORM** aus erstklassigem Kunststoff, formschön, licht-
echt, schlag-, druck- und absolut gefrierfest, korrosionsbeständig — in 5 modernen
Farben erhältlich — mit der bewährten **SUPERFORM-Innengarnitur** ausgerüstet,
garantieren jederzeit ein einwandfreies und sehr geräuscharmes Funktionieren
der Anlage bei bester Spülwirkung. **SUPERFORM-Kunstharzsitze** mit beme-
rkenswerten technischen Neuerungen — in verschiedenen Modellen lieferbar.

**Super
form**

..für moderne WC-Anlagen
= Qualitätsfabrikate
für höchste Ansprüche

Zu beziehen bei den Firmen des Schweiz. Grosshandelsverbandes der sanitären Branche
F. Huber & Co., Sanitäre Artikel, Zürich, Imfeldstrasse 39-43, Tel. 051 28 92 65



**Normen
vereinfachen und
verbilligen das Bauen**

Göhner Normen

die beste
Garantie für Qualität

Ernst Göhner AG, Zürich
Hegibachstrasse 47
Telefon 051/24 17 80
Vertretungen in
Bern, Basel, St. Gallen, Zug
Biel, Genève, Lugano

Fenster 221 Norm-Typen,
Türen 326 Norm-Typen,
Luftschutzfenster + -Türen,
Garderoben-+Toilettenschränke,
Kombi-Einbauküchen,
Carda-Schwingflügelfenster.

Verlangen Sie unsere Masslisten
und Prospekte. Besuchen
Sie unsere Fabrikausstellung.

G 1

Solide Baufinanzierung



durch
die älteste
Schweizerbank

Landkredite
Baukredite
Hypotheken



Bank Leu & Co AG, Zürich
Bahnhofstrasse 32, Tel. 051/23 16 60
Filialen: Richterswil und Stäfa
Depositenkassen in Zürich: Heim-
platz, Limmatplatz, Schwamendingen

schung der Bedürfnisse von Individuum und Gesellschaft; durch Förderung der ästhetischen, zweckgemäßen und wirtschaftlichen Gestaltung; durch Aufklärung, Erziehung und Schulung; durch kritische Stellungnahme zu aktuellen Fragen.» Es fällt auf, daß neben dem Wandel in der Terminologie sich auch die Tendenz abzeichnet, ein größeres, umfassenderes Gebiet für seine Tätigkeit – die Gestaltung der Umwelt schlechthin – abzustecken. Trotz dieser Ausweitung wird jedoch der ethische Kern des Werkbundgedankens – nämlich der vom guten Willen getragene Bund zwischen dem Menschen und seinem Werk – unverändert im Werkbund weiterleben. Um sich selbst wie auch jedem Angesprochenen gegenüber Rechenschaft abzulegen, wie sich die Arbeit des Werkbundes im Laufe der Jahre ausweitete, welche Gedanken und Aktionen seine Entwicklung bestimmten, legt der Schweizerische Werkbund folgende Chronik vor.

1913 bis 1963:
eine geraffte Chronik

Am 17. Mai 1913 wird in Zürich von einer Versammlung von Künstlern und Gewerbetreibenden der Schweizerische Werkbund gegründet, dem im ersten Jahr sechzig Mitglieder angehören. Im Laufe des Jahres 1914 beschließt der SWB zusammen mit dem Bund schweizerischer Architekten die Herausgabe eines Vereinsorganes. Der Titel ist «Das Werk», dessen erstes Heft im Januar 1914 im Verlag A. Benteli, Bern, erscheint.

1915: Erste Ausstellung des SWB im Kunstgewerbemuseum Zürich. Wanderausstellung in Winterthur, Aarau und Basel.

1915/16: Spielwaren-Wanderausstellung in Zürich, Aarau, La Chaux-de-Fonds, Bern, Freiburg, Lausanne, Neuenburg.

1918: Große Ausstellung des SWB auf dem alten Tonhalleplatz in Zürich: Architektur, Malerei, Bildhauerei, industriell gefertigte Gebrauchsgegenstände, Photographie, Handwerk.

1922: Wanderausstellung «Qualität und Schund» in Zürich, Aarau, Luzern, Bern, St. Gallen, Winterthur.

1924: Initiative zu einer schweizerischen Kunstgewerbeausstellung in Stockholm.

1927: In Stuttgart entsteht die denkwürdige, vom Deutschen Werkbund patronierte internationale Architekturausstellung und Mustersiedlung «Weißenhof». Der SWB stellt eine voll ausgestattete Wohnung im Miethaus von Mies van der Rohe aus.

Ein Zitat aus einem Vortrag von Ernst Kadler SWB: «Ein guter Sessel ist gewöhnlich so unscheinbar und bescheiden, daß er nur verkauft werden kann, wenn er rot angestrichen ist.»

Zitat aus dem «Werk»: «Was will der Werkbund? Er will den Mitgliedern durch den Zusammenschluß Halt geben, er will auf den Wert ihrer Arbeit hinweisen. Er will aber auch den Staat, die Behörden, die Produzenten und die Verbraucher ansprechen, auf den Wert einer von innen heraus gewordenen Qualität zu achten. Das heißt nicht, daß es sich um die Schaffung eines neuen Stils, um die Einführung bestimmter Formen für Möbel und Hausgerät

aller Art handelt. Das einzige Kriterium liegt in der zeitgemäßen, aus den geistigen, technischen und sozialen Grundlagen gewordenen sinnvollen Gestaltung.»

1930: SWB-Kunstgewerbe-Wanderausstellung in Aarau, Luzern, Bern und Glarus.

1930/32: Unter dem Patronat des SWB wird die Siedlung «Neubühl» in Zürich gebaut. Sie ist eine der mustergültigen und für die Ziele des SWB charakteristischen, beispielhaften Aufgaben, indem sie die Belange der Siedlung, der Wohnung und teilweise auch der Wohnungseinrichtung miteinander verknüpft.

1933: Aus dem Geschäftsbericht: «Die politischen Fluktuationen, die sich im Jahre 1933 in unserem Land abzeichneten, haben wohl den SWB nicht berührt, in den verschiedenen Neugruppierungen machen sich jedoch Störungen bemerkbar, die in Parallele mit den politischen Zielen bestimmte Forderungen auf kulturellem Gebiet erheben. Diese wenden sich zum Teil in ziemlich kategorischer Form gegen alles Neue und oft auch gegen sachliche Gestaltung; sie haben naturgemäß die volle Aufmerksamkeit des Werkbundes in Anspruch genommen.»

1933/34: Wanderausstellung «Planvolles Werben».

1939: Die Tätigkeit des gesamten Werkbundes und seiner einzelnen Ortsgruppen ist 1938/39 fast ausschließlich durch die Vorbereitung und den Aufbau der Schweizerischen Landesausstellung bedingt. Zahlreiche Mitglieder arbeiten an den verschiedensten Stellen an der Verwirklichung dieser imponierenden Darstellung schweizerischer Arbeit mit. Manche von ihnen haben in der LA-Leitung oder in maßgebenden Komitees bereits in der Programmgestaltung und am Ausstellen der großen Richtlinien mitgearbeitet.

1942: An der Generalversammlung in Brunnen standen Referate über das Hotelproblem im Mittelpunkt. Sie zeigen, welche Wichtigkeit der Werkbund der notwendig werden Neumöblierung und Umgestaltung der Hotelräumlichkeiten beimißt. An der Aussprache nehmen Vertreter der Hotellerie- und Gastgewerbeverbände teil. In den Fachblättern erscheinen ausführliche Berichte über die Referate und die Aussprachen. Als Auswirkung der Tagung in Brunnen schreibt der Werkbund unter seinen Mitgliedern einen Wettbewerb für einfache Hotelzimmer aus.

1943: Wanderausstellung «Unsere Wohnung» in Basel, Zürich, Aarau. Herausgabe der Broschüre «Gut wohnen».

Die Referate der Jahrestagung in Basel betreffen Fragen der Nachkriegszeit, im besonderen werden behandelt, welcher Standpunkt der SWB einzunehmen hat, welche Probleme sich für die Produktion und die kommende gewerbliche Erziehung ergeben.

1944: An der Tagung in Bern wird das Problem «Altstadtsanierung und Baugesinnung» behandelt. Architekt A. Roth referiert über «Möblierung der Nachkriegswohnung».

1945: Die Tagung in Bellinzona steht vorwiegend unter dem Eindruck einer Diskussion über das Thema «Lehrfreiheit an der Kunstgewerbeschule», wozu Direktor Itten ein einführendes